Das „Reich der Mitte" ist ein Land der spannenden Gegensätze
Leserreise nach China von 7. bis 17. September 2010
Programm und Anmeldung auf den Seiten 10 und 11

NR. 24 · 17. JUNI 2010
Einzelverkaufspreis € 0,90

RAIFFEISEN ZEITUNG

Begründet 1904

DIE WOCHENZEITUNG DES ÖSTERREICHISCHEN RAIFFEISENVERBANDES

ÖSTERREICHER SIND BEREIT FÜR VERÄNDERUNGEN

Rund ein Drittel der Österreicher hat Angst vor einem Verlust des Arbeitsplatzes, hat Motiv- und Marktforscherin Sophie Karmasin erhoben.

Interview „Im Brennpunkt" auf Seite 2

RWA BIETET UMFASSENDE BERATUNG

Am 28. Juni 2010 startet die neue Photovoltaik-Förderaktion des Klima- und Energiefonds.

Seite 19

Verlagspostamt 1020 / P.b.b. 02Z031943 W

Österreichischer Integrationspreis erstmals verliehen

Miteinander ist immer besser als gegeneinander

„Wenn wir eine friedvolle Gesellschaft haben wollen, müssen wir auch etwas dafür tun. Ich war überrascht von der Anzahl und Qualität der eingereichten Projekte. Es wird an uns liegen, daraus etwas zu machen", betonte Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad anlässlich der Verleihung des Integrationspreises im Festsaal der Industriellenvereinigung am Wiener Schwarzenbergplatz.

Zum ersten Mal riefen heuer der Verein „Wirtschaft für Integration", die heimische Wirtschaft und der ORF dazu auf, Projekte einzureichen, die sich um eine bessere Integration von in Österreich lebenden Migrantinnen und Migranten bemühen. Christian Konrad übernahm gemeinsam mit Wiens Bürgermeister Michael Häupl die Schirmherrschaft für den Bewerb.

Die Auszeichnungen wurden in vier Kategorien vergeben. In der Kategorie „unternehmen & arbeiten" ging der Preis an die Wiener Ausbildungsakademie des Lebensmittelhändlers SPAR Österreich. SPAR ist weltweit das einzige Unternehmen, das eine eigene – öffentlich anerkannte – Berufsschule betreibt, in der unter anderem auch „Kulturpflege" auf dem Stundenplan steht. So werden die Jugendlichen im Rahmen der Ausbildung mit anderen Kulturen und Religionen vertraut gemacht, wodurch die interkulturelle Kompetenz sowie die Sozialkompetenz gefördert werden. Die Patenschaft für diese Kategorie übernahm gemeinsam mit der Wiener Wirtschaftskammer die RZB. Generaldirektor Walter Rothensteiner betonte anlässlich der Preisübergabe auf der Bühne, dass die Mitarbeiter am RZB-Standort am Wiener Stadtpark aus vierzig Ländern kommen. „Das fällt bei uns aber schon niemandem mehr auf. Das ist Alltag und dieses Miteinander passt auch gut zu den Grundideen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen."

Fritz Poppmeier, im SPAR-Vorstand zuständig für Expansion und Einzelhandel, freute sich über die Auszeichnung und brachte die Philosophie der SPAR-Akademie auf den Punkt: „Miteinander ist besser als gegeneinander."

Die UNIQA übernahm gemeinsam mit der Wiener Industriellenvereinigung die Patenschaft für die Kategorie „bilden & befähigen", in der die Kooperative Mittelschule Wien 18 ausgezeichnet wurde. „Das Projekt ‚factor I' fördert das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Es ist wichtig, dass verschiedene Identitäten nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern das Potenzial der Mehrsprachigkeit genutzt wird", begründete Jurymitglied Kenan Güngor die Vergabe des Preises an die Schule in Wien-Währing.

Gesellschaft profitiert

UNIQA-Generaldirektor Konstantin Klien unterstrich, „dass wir als Unternehmen, das selbst in vielen ausländischen Märkten aktiv ist, den Anspruch haben, Integration zu fördern. Die jungen Persönlichkeiten, die von diesen Projekten und Initiativen profitieren, können viel für unsere Gesellschaft tun." Um diesen Prozess zu unterstützen, fördert die UNIQA unter anderem den mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi" für Schülerinnen und Schüler.

Das Projekt „Lebenswelten – Kulturauflauf" des Jugend- und Kulturvereins „Culture Factor Y" (CFY) aus Vorarlberg konnte die Jury in der Kategorie „anpacken & initiativ sein" überzeugen. Das Projekt gibt Jugendlichen die Chance, ihre kulturellen Lebenswelten via Film und Fotografie zu präsentieren. Darüber hinaus werden in Einzel- und Gruppengesprächen Gewalterfahrungen thematisiert und reflektiert, wodurch das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention bei Jugendlichen leistet. CFY-Geschäftsführer Roman Zöhrer reichte den Preis rhetorisch gleich weiter, denn „die wahren Preisträger sind die Jugendlichen selbst".

Sowohl das CFY-Projekt als auch jenes der Kooperativen Mittelschule Wien 18 dürfen sich neben der Auszeichnung auch über eine spontan von RLB NÖ-Wien Vorstandsdirektor und „Wirtschaft für Integration"-Obmann Georg Kaft-Kinz verkündete Extra-Unterstützung durch den Raiffeisen Club in der Höhe von je 2.500 Euro freuen.

Den Preis in der Kategorie „fördern & unterstützen" holte sich schließlich die Magistratsabteilung 17 der Stadt Wien mit ihrem Projekt „StartWien". Dabei handelt es sich um eine neue Form der Integrationsbegleitung für Neuzuwanderer in Wien, die neben Beratungsgesprächen zu integrationsrelevanten Themen auch den „Wiener Bildungspass" beinhaltet, der aufzeigt, welche weiteren integrationsfördernden Schritte sinnvoll wären.

„Die Gesellschaft in unserem Land braucht ein friedvolles Miteinander. Wir benötigen eine geregelte Zuwanderung, davon profitiert nicht nur die Wirtschaft, sondern letztlich wir alle", stellte Wiens Bürgermeister Michael Häupl fest.

Dass die Gesellschaft von einem solchen friedvollen Miteinander nur profitieren kann, bestätigen die für den Integrationspreis eingereichten Projekte auf eindrucksvolle Art und Weise.

Weitere Informationen zum Integrationspreis und zu den nominierten Projekten finden Sie im Internet unter http://integrationspreis.orf.at.

Philipp-Stephan Schneider

Fotos: © Markus Hein/Pixelio, Norbert Staub, Rikon/pixelio, Verein „Wirtschaft für Integration"

Mehrsprachigkeit nutzen. *Schuldirektorin Erika Tiefenbacher erhielt den Preis in der Kategorie „bilden & befähigen" von UNIQA-Generaldirektor Konstantin Klien (rechts) und Wiens IV-Präsidenten Georg Kapsch.*

Kulturpflege. *RZB-Generaldirektor Walter Rothensteiner (links) übergab mit WKO Wien-Präsidentin Brigitte Jank den Preis in der Kategorie „unternehmen & arbeiten" an Fritz Poppmeier von SPAR Österreich.*